



# Die Habsburger bis zur Reformation

(1438 bis 1519.)

## I. Albrecht II. von Oesterreich.

Nach Sigismunds Tod mochten zwei mächtige Fürstengeschlechter um den Vorrang streiten, die deutsche Königskrone zu erlangen, die Hohenzollern und die Habsburger. Zunächst schien es, als sollte der an Macht und Edelsinn hervorragende Hohenzoller Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg zum König erwählt werden. Er hatte sich mehr, als alle anderen Fürsten um des Reiches Wohl und um das Ansehen der Krone verdient gemacht; aber die anderen Kurfürsten fürchteten in ihm mit Recht den Herrscher, dem sie sich zu beugen haben würden. Darum ging Sigismunds letzter Wunsch in Erfüllung, sein Schwiegersohn Albrecht von Oesterreich, der schon König von Ungarn und Böhmen war, wurde sein königlicher Nachfolger.

Die Schilderung seiner Persönlichkeit zeigt ihn als einen „strengen Mann, der das Seinige zu Rat hielt, im Reden eben so offen wie im Handeln war, aber wenig Gewinnendes in seinem Außern hatte.“ Man sah ihn nie ohne das Schwert an seiner Seite, und bald riefen ihn Kriegsunruhen in die böhmischen Lande, so daß der neue König nicht einmal seinen Krönungszug nach altem Brauche halten konnte.

Ohne den Beistand des tapfern Hohenzollernfürsten Albrecht Achilles, des dritten Sohnes Kurfürst Friedrichs I., möchte es Albrecht auch in Böhmen übel ergangen sein, da ihn zu gleicher Zeit die Ungarn gegen die Türken zu Hülfe riefen. Eine Seuche brach aus und wurde